

INTERVIEW



Robert Sand kennt die Probleme des Vogels des Jahres. (pw)

«Nicht erst um fünf vor zwölf handeln»

Der Glattfelder Flugzeugtechniker und Hobby-Ornithologe Robert Sand kümmert sich in seiner Freizeit um verschiedenste Vögel. Auch die grosse Population in Bassersdorf ist dabei unter seinen Fittichen.

«Zürcher Unterländer»: Wie sind Sie zu der Aufgabe des «Mauersegler-Vaters» gekommen?

Robert Sand: Ich hatte schon immer Interesse an Tieren und vor allem an Vögeln und habe mich dann in Nürensdorf dem Naturschutzverein angeschlossen. Für mich ist der Naturschutz aber das Gesamte, schliesslich kann das eine nicht ohne das andere leben. Die Mauersegler sind nur ein Teil meiner Arbeit, aber neben den Schleiereulen schon ein wenig eine Spezialität.

Was fasziniert Sie gerade am Mauersegler?

Dieser Vogel ist so fein und doch so schnell, elegant und wird auch relativ alt. Ausserdem ist es erstaunlich, wie er alles in der Luft erledigt und jedes Jahr ganz ohne Hilfe seinen um Tausende von Kilometern entfernten Nistplatz wieder findet.

Haben die Vögel auf ihrem Weg nach Afrika oder zurück in die Schweiz nicht mit Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem, da sie nicht auf dem Boden landen können?

Sie müssen natürlich fliegen, solange noch gutes Wetter herrscht. Deshalb ziehen sie schon früh wieder von hier fort. Auf ihrem Weg müssen sie genügend Nahrung finden und Regenzone breiten umfliegen können. Es kam schon vor, dass die Vögel im Frühling in Scharen vom Himmel stürzten, weil sie vom Regen überrascht worden waren.

Sind die Mauersegler ernsthaft in Gefahr?

Im Moment ist ihr Bestand noch nicht bedroht. In neuen oder renovierten, immer besser isolierten Häusern haben sie aber überhaupt keine Chance mehr, einen Nistplatz zu finden. Man ergreift besser jetzt schon Gegenmassnahmen, als erst etwas zu unternehmen, wenn es schon fünf vor zwölf ist.

Aber wieso weichen die ursprünglichen Felsenbrüter nicht wieder in die Natur aus?

Die Vögel haben sich an die Häuser als Ersatz-Lebensraum gewöhnt, in Felsen nisten nur noch wenige. Und in den Alpen herrschen auch schlechtere Bedingungen als hier unten. Wenn ein Vogel seinen Platz nicht mehr vorfindet, sucht er ausserdem sehr lange danach und damit fällt meist eine Brut aus.

Was kann jemand tun, um den Mauerseglern zu helfen?

Man muss bei Nistkästen auf einige Details achten. Deswegen sollte man sich bei einem Natur- oder Vogelschutzverein melden und dort um Rat fragen. Oder sich im Verein engagieren und praktische Einsätze leisten wie Nistkästen putzen oder installieren.

Der Mauersegler wird immer wieder mit der Schwalbe gleichgesetzt, wie kann ein Laie die beiden unterscheiden?

Der Mauersegler ist grösser und hat im Gegensatz zur Schwalbe eine sichelförmige Form. Und vor allem hat er einen markanten, unverkennbaren Ruf. (kam)



Im Moment ist dieses wenige Wochen alte Mauersegler-Küken noch recht unbeholfen. Sobald das Tier ausgewachsen ist, wird es nie mehr einen Fuss auf den Boden, geschweige denn auf eine Hand setzen. (Bilder: Peter Würmli)

BASSERSDORF / Exkursion zum Vogel des Jahres, dem Mauersegler

Gefiederte Rekordhalter

Im Bassersdorfer Dorfzentrum gönnt man sich an diesem Freitag zur Feier des lang ersehnten Wochenendes eine Bratwurst oder eine Fahrt mit dem Autoscooter. Nur ein mit Feldstechern bewaffnetes Grüppchen zeigt keinerlei Interesse am bunten Chilbi-Treiben und widmet seine ungeteilte Aufmerksamkeit den Nistkästen am Dach des nahen Gebäudes. Diese werden von einigen Insekten umkreist, die damit als Hauptnahrung der in den Nistkästen wohnhaften Mauersegler ein grosses Wagnis eingehen.

* * *

«Seit 1984 hegt und pflegt Robert Sand in Bassersdorf die Mauersegler. Es ist also mehr als an der Zeit, einmal Bilanz zu ziehen», begrüsst Erika Gisler vom Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf (NBN) die Interessierten und übergibt dann Sand das Wort. Während des Vortrags des Ornithologen kreist unablässig eine Gruppe von Mauerseglern über den Leuten, und man beginnt sich zu fragen, wer hier wohl wen beobachtet. Zuzutrauen wäre es den Mauerseglern, verfügen sie doch über aussergewöhnliche Fähigkeiten.

* * *

Nur gerade im Mai, Juni und Juli weilen die mit dem Kolibri und nicht mit der Schwalbe verwandten Vögel in der Schweiz und ziehen ihre bis zu drei Jungen auf. Bis zu 300 Insekten können Mauersegler in ihren Kröpfen transportieren und sind ausserordentlich emanzipiert, kümmern sich doch beide Elternteile sowohl um das Brüten als auch um die Futtersuche. Wird der Brutort aber von einer Kaltwetterfront heimgesucht, verlassen sie kurzerhand ihre Kücken, welche daraufhin Stoffwechsel und Atemfrequenz herabsetzen. So können sie mehrere Tage ohne Nahrung überleben, derweil ihre Eltern in wärmere Gefilde fliegen. «Mauersegler können bis 800 Kilometer an einem Tag zurücklegen. Ein Abstecher ins Tessin oder ins Elsass ist also kein Problem für sie», erklärt Sand und verursacht neidisches Grummeln, würden die Umstehenden doch diese Fähigkeit angesichts des



Fasziniert suchen Teilnehmer der Mauersegler-Exkursion den Himmel ab nach dem Protagonisten der Veranstaltung.

Der Vogel des Jahres

Der langlebige, russschwarze Mauersegler ist Vogel des Jahres und weist einen landesweiten Bestand von 50 000 bis 75 000 Paaren auf. Durchschnittlich misst er 18 Zentimeter, hat eine Spannweite von 40 Zentimetern und wiegt 45 Gramm. Sein ganzes Leben, einschliesslich Paarung, Fressen und Schlafen, spielt sich fast nur in der Luft ab, wo er Geschwindigkeiten von bis zu 200 Stundenkilometern erreicht. Während seiner drei Monate Aufenthalt in Europa nistet sich der sonst in Südafrika weilende Vogel in

Dachritzen oder Nistkästen ein. Dort werden bis zu drei Eier von beiden Elternteilen in 18 bis 20 Tagen ausgebrütet und die Jungen ungefähr acht Wochen gefüttert, wobei letztes Jahr auch zweite Gelege beobachtet wurden. Der brutplatztreue Vogel mit den sichelförmigen Flügeln findet aber immer weniger Nistplätze. Weitere Informationen gibt es im Internet unter folgenden Adressen, oder die entsprechenden Links unter www.zuonline.ch: www.nbn.ch, www.zvs.ch, www.birdlife.ch. (kam)

bisherigen Sommerwetters auch gerne beherrschen Erst völlig ausgewachsen verlässt der Nachwuchs das heimische Nest und verbringt im Folgenden so gut wie sein ganzes Leben in der Luft. Mit bis zu 200 Stundenkilometern jagt der Mauersegler über den Himmel und stösst seine schrillen Rufe aus, wegen diesen er einst den Ruf eines Teufelsvogels erlangt hat. Die Vögel nächtigen in bis zu 3000 Metern über dem Boden, paaren sich gerne im Flug und finden auch ihre Nahrung in luftigen Höhen. Ihre Beine sind entsprechend kurz und eignen sich nicht für einen Start vom Boden aus. Meiden sie aber waagrechte Flächen, ist ihnen ein aussergewöhnlich langes Leben vergönnt. 21 Jahre lang machte sich der älteste bisher gefundene Mauersegler jeweils Anfang August auf seinen über 6000 Kilometer langen Weg nach Afrika. Ein Mauersegler dieses Alters hätte in seinem Leben 96-mal um die Erde oder fünfmal zum Mond und zurück fliegen können.

* * *

Die Mauersegler-Exkursion schlägt inzwischen beim alten Bahnhof eine Katze in die Flucht, welche nicht zu verstehen scheint, wie man sich für Vögel interessieren und sie dabei nicht als Nahrung betrachten kann. Das Engagement ist aber vonnöten, werden doch immer mehr Nistplätze zunichte gemacht. Jährlich treffen bis zu 200 heimatlose Jungvögel bei Sand ein und werden in das Nest eines fremden, aber deswegen nicht minder fürsorglichen Vogelpaares geschmuggelt. Neben diesem «Einschieben» kann den Vögeln auch durch das Anbringen von Nistkästen geholfen werden, wobei solche zum Leidwesen von Hausbesitzern auch von kleinen Staren bevölkert werden. Diese strecken nämlich kurzerhand ihr Hinterteil aus dem Nistkasten und erleichtern sich an die Hauswände. Es dunkelt schon, als die Exkursions-Teilnehmer auch dieser Information gelauscht haben und zufrieden ihren Heimweg antreten. Wie zum Abschied schiess eine Formation von Mauerseglern über die Köpfe der Gehenden hinweg und stösst schrille Rufe aus, worauf ein Junge lachend meint: «Schaut, da ist die neue Patrouille Suisse.» Kathrin Morf